Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 16

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Objekten herausnehmen und überseten kann, was wirklich gut und zeitgemäß ist.

Unsere Gewerbemuseen aber mit solchen mustergültigen Objetten alten Kunfthandwerks zu füllen, hiezu fehlen uns bie Mittel; und dieselben richtig zu benüten, fehlt es unsern Gewerbetreibenden noch zum Großteil an der nötigen Schulung.

Deffen ungeachtet bleibt diesen Instituten noch ein großes ausgebehntes Wirkungsfeld offen, und ist den Leitern dersselben, wenn sie auf praktischem Boden stehen und den nötigen Kontrakt mit den Gewerbetreibenden und Industriellen suchen oder haben, ein großes Thätigkeitsgebiet offen.

Die Wirksankeit unserer Gewerbenuseen näher auße einander zu setzen, ist hier nicht am Plate. Gs stehen beuselben bewährte, erfahrene Männer vor, und die offene und stille Inauspruchnahme dieser Anstalten ist benjenigen wohl bekannt, welche sich die Mühe geben, damit bertraut zu werden.

Daß aber alle unsere Gewerbenuseen einer erhöhten Rusbarkeit, eines vermehrten Einflusses auf die Prosperität unserer Gewerbe fähig seien, wird niemand bestreiten wollen. Sine vermehrte Anteilnahme und Benützung seitens der Gewerbetreibenden selbst wäre das beste Mittel hiezu. Nur muß hier betont werden, daß weder die Forderungen noch die Hoffnungen seitens der Interessenten überspannte sein dürfen.

Unsere Gewerbemuseen sind, gegenüber ähnlichen Instituten bes Auslandes, sinanziell ziemlich schwach ausgerüstet. Es ist ihnen daher unmöglich, auf allzuvielen Gebieten gleichzeitig eingreisend und ausgiebig zu wirken; soll keine Kräftezersplitterung eintreten, so muß sich deren Thätigkeit, wenigstens temporär auf bestimmte wichtigste Gebiete beschänken. Sebensowenig darf die Hoffnung erweckt werden, daß aus der Bensumg der Gewerbemuseen direkter sinanzieller Gewinn, gewissenwaßen bare Münze zu erzielen sei. Diese Institute haben auf die Förderung und Hebung der bestimmten Gewerbe im ganzen zu wirken; es ist der geistigen und intellektuellen Fähigkeit und Strebsamkeit des Einzelnen überlassen, sich das Gebotene zu Nutzen zu ziehen, es zu seinen jeweiligen Zwecken selbst auszubeuten und finanziell dienstbar zu machen.

Um eine vermehrte und sachgemäße Benützung ber Gewerbemuseen zu erzielen, die Gewerbetreibenden und auch die Rleingewerbetreibenden eines größeren Umkreises denselben vertrauend zuzuführen, bedarf es neuer Anregungen.

Bei der stets zunehmenden Bebeutung und Berallgemeinerung der Gewerbe-, Handwerks- und Berufsvereine und Berbande sind diese gewiß als die richtigsten und zudem selbst- und meist interessierten Bermittler zu bezeichnen.

An Hand ber aufgestellten Schluffolgerungen wird es ein Leichtes sein, in Kurze bas Wichtigste und bas Wie bes Zusammenwirkens ber Gewerbeleitungen und dieser Geswerbevertretungen zu behandeln.

1. Um den Gewerbemuseen und ähnlichen Anstalten vermehrte Wirksamkeit zu verschaffen, ist eine engere Bersbindung zwischen den Gewerbes und Berufsvereinen anderseits dringend nötig.

Die Borftände und Mitglieber gewerblicher Bereine, sowie auch Gewerbetreibende, welche außerhalb solcher stehen, sollen sich bemühen, die Organisation, den Bestand und das Material dieser Anstalten kennen zu lernen, um über die Art und Weise der Bermehrung der Sammlungen und über anderweitige Thätigkeit berechtigte Wünsche auszusprechen.

Im Schoße der gewerblichen Bereine sollte das Traftandum: "Wie können wir uns die Institution der Gewerbemuseen und anderer gewerblicher Bildungsanstalten zu Nupen ziehen?" öfters als dis anhin zur Besprechung kommen. Es dürfte ratsam sein, in jedem gewerblichen Berein ein Mitglied oder eine Kommission mit der Behandlung dieser Angelegenheit speziell zu betrauen. Die Gewerbemuseums-Direktoren nicht allein, sonbern auch beren Assistenten, Bibliothekare und eventuell Lehrer an den mit den Gewerbemuseen verbundenen gewerblichen Lehranskalten sollen als thätige Mitglieder den gewerblichen Bereinen angehören, diesen Bereinen aber sollte nicht nur eine entsprechende, sondern auch eine sprechende Bertretung in den Aufsichtsbehörden dieser Institute gewährt sein. Dieser Bertretung, die aber aus wirklichen Fachleuten derstehen muß, wäre die Ausgabe gestellt, die Wünsche der Mitglieder oder des Bereins zum Ausbruck zu bringen und bei deren Realisierung dem Direktor behilsslich zu sein, eventuell, namentlich bei Fachtursen oder Spezialausstellungen, Lehrlingsprüfungen zc. die Mitwirkung des Bereines zu arrangieren. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Gewerbeverein.

Die Mitglieber bes Central=Borftanbes find eingeladen zu einer Sigung auf

Montag den 15. Juli 1895, vormittags 81/2 Uhr, im Hotel Glarnerhof in Glarus.

Traftanben:

- 1. Unträge bes Grn. Scheibegger betreffend Gewerbe: Gefetgebung.
- 2. Anordnung ber außerordentlichen Delegierten = Berfammlung in Basel. Bestellung allfälliger Korreferenten zu obigem haupttraktandum und Bestimmung allfälliger weiterer Traktanden.
- 3. Gewerbliche Wanberlehrvorträge. Regulatit und Lifte ber Wanderlehrer.
- 4. Gingabe des Bereins ichmeizerischer Geschäftsreisender betreffend Saufiermefen.
- 5. Gingabe bes ichmeigerischen Mefferschmiedeverbandes.
- 6. Alfällige weitere Untrage, refp. Unregungen.
- 7. Gemeinsamer Besuch ber kantonalen Gewerbeausftellung in Glarus.

Berbandswesen.

Jum Basler Steinhauerstreik. Bis Donnerstag mittag hat ein weiterer Arbeitgeber die Forderungen der Streikenden bewilligt; ein zweiter Meister wird dies im Laufe des Nachemittags thun. Die Zahl der Arbeitgeber, die die Forderungen bewilligt haben, beträgt somit 3. 3 zehn, infolge bessen ist die Zahl der Streikenden auf einige 50 Mann zurückgegangen Bei denjenigen Meistern, die noch teine Konzessionen gemacht haben, arbeiten insgesamt eirfa 20 Mann. Eine Anzahl Streikender ist abgereist.

Der Streik ber Steinhauer in Basel ift beenbet. Drei Arbeitgeber haben ihre Arbeiter, die am Streik teilgenommen, nicht wieder eingestellt; dieselben, im ganzen sechs, fanden jedoch bei andern Meistern Arbeit. Seit Dienstag morgen wird wieder auf allen Bauplätzen gearbeitet.

Berband deutscher Glassabrikanten der Beleuchtungs. branche. Wie der "Frkf. Ztg." geschrieben wird, hat sich in einer am 27. Juni zu Dresden abgehaltenen Bersammlung der obige Verband konstituiert. Es wurde die Gründung einer Centralstelle mit dem Sitz in Dresden beschlossen. Hernsdorf wurde zum Borsitzenden des Berbandes gewählt, zum Syndikus desselben und Geschäftsführer der Centralstelle Herr Gustav Roßberg. Der Verband erstrebt eine mäßige Erhöhung der Preise, die für diese Branche auch dringend notwendig geworden, nachdem die Preise nunmehr einen Stand erreicht hatten, der geradezu verlustdringend war, und nachdem ferner durch die Einsschrung der Sonntagsruhe ein großer Ausfall an Absafertiger Ware eingetreten ist, während die Unkosten auf gleicher Höhe geblieben sind.